

PARTNERS

Damit die Aktivitäten und Finanzen zwischen Basel und Rumänien koordiniert und transparent abgewickelt werden können, haben wir uns entschlossen, im Dezember 2005 einen Verein zu gründen: PARTNERS – Arbeitsgemeinschaft Basel-Rumänien.

Das generelle Ziel von PARTNERS ist gemäss Statuten die „Initialisierung, Realisierung und Begleitung humanitärer und sozialer Hilfsprojekte in Rumänien auf gemeinnütziger Basis. Es werden Projekte gefördert, die allen Menschen unabhängig von ihrem Glauben zugute kommen.“

Das bieten wir an:

- Kurzeinsätze für Interessierte aus dem Umfeld der Gellertkirche, welche die Möglichkeit erhalten sollen, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Dabei haben sie die Gelegenheit, in einem missionarischen und diakonischen Umfeld erste Gehversuche zu machen.
 - Begleitung von Personen und Projekten in Rumänien. Wir helfen Gemeinden und Werken bei der Initiierung, Organisation und Durchführung von Vorhaben mit unseren zeitlichen, finanziellen und konzeptionellen Ressourcen.
 - Gebetstreffen, in welchen wir für das Land und die Leute beten und Anliegen allgemeiner Art, aber auch konkrete Projekte und nächste Umsetzungsschritte vor Gott bringen.
- In Bezug auf das Jugendzentrum „diferit“ in Babadag bieten wir aktuell an:
- Mithilfe bei der Formulierung von einer Vision, Umsetzungsstrategie.
 - Regelmässige finanzielle Unterstützung.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus Benjamin Liebherr (Präsident), Karl Stöcklin (Kassier), Bruno Waldvogel, Markus Meyer und Camelia Winkler.



PARTNERS
Arbeitsgemeinschaft Basel-Rumänien
Benjamin Liebherr | Redingstrasse 29 | 4052 Basel

PC 60-360197-7

Spenden sind in BS/BL abzugsberechtigt

Babadag Info

Aktuelles zum Rumänien-Projekt der Gellertkirche

#2

Februar '14

Viel hat sich getan seit unserem letzten Infobrief von April 2013: Der Jugendtreff „diferit“ hat sein Programm massiv ausgebaut, Mimi und Paul Benko besuchten erstmals die Schweiz und es ist ihnen gelungen, Projektgelder der EU zu erhalten. Mehr zu alledem in diesem Infoblatt.

Benkos zum 1. Mal in der Schweiz

Mimi und Paul Benko waren im Juli 2013 zu einer Hochzeit in Holland eingeladen. Diesen Anlass nutzten sie, um einen kurzen Abstecher zu uns nach Basel zu machen. Für beide war dies der 1. Besuch in der Schweiz, wenn auch nur für zwei Tage.

So konnten wir Paul und Mimi die Stadt und unsere Kirche zeigen. Auch machten wir einen Kurzbesuch in der e9 - jugend & kultur und besuchten das Cevi Gellert-Sommerlager in Frutigen. Da sie während der Ferien kamen, konnten wir leider wenig laufende Kinder- und Jugendprojekte zeigen. Es war für sie jedoch wertvoll, einmal zu sehen, woher *wir* kommen und das Alpenpanorama beeindruckte sie sehr.

Sommer in Babadag

Die Sommerferien in Rumänien erstrecken sich von Ende Juni bis Mitte September. In dieser Zeit versuchen die Jugendlichen, im In- oder Ausland einen „Ferienjob“ zu erhalten. Da auch oft ein Teil der Eltern im Ausland arbeitet, bleiben die Kinder zurück - von den Grosseltern „betreut“ - oft aber auch sich alleine überlassen.



Vor Ferienbeginn organisierten Paul und Mimi für die Jugendlichen ein Camping-Weekend. Mit einem Dutzend Jugendlicher verbrachten sie im Zelt an einem See in der Nähe drei wundervolle Tage. Die Geschichte Josefs begleitete sie. Das Verfolgen eines persönlichen Traumes für ihre Zukunft war dabei eine zentrale Botschaft. Die Jugendlichen wären am liebsten noch länger geblieben und wollten erwirken, dass Mimi und Paul den Eltern und Lehrpersonen anrufen, damit sie noch einen Tag länger bleiben können...

Es war für uns eine Freude vom Camp zu hören, da wir 2009 mit ihnen eine Camp-Woche organisiert haben und sie diese positive Erfahrung nun nutzen konnten, selber etwas Ähnliches anzubieten.

2013 im Zeitraffer

Start des „School after school“-Projektes: Freiwillige Jugendliche leiten Kinder beim Lernen an. Elementare Lücken im Schulstoff wie Lesen und Schreiben konnten aufgearbeitet werden.

Kinderlager mit 15 Kindern, welche regelmässig ins „diferit“ kommen.

Teilnahme an Konferenzen, Schulungen.

Samstags ein Kids-Club mit 30 Kindern, welche biblische Geschichten hören und Anleitung für einen christlichen Lebensstil bekommen.

Zeltweekend am See im Juni sowie ein Zeltlager am Schwarzen Meer mit 11 Jugendlichen im September.

Musikunterricht in Altan-Tepe, einem ehemaligen Minendorf. Ein trister Ort.

Weihnachtsprogramm mit 100 Kindern und Jugendlichen.

Erhalt von EU-Fördergeldern für ein Projekt mit Jugendlichen zum Thema „Babadag - eine saubere Stadt“.

Schuhbox: Familien aus sehr armen Verhältnissen bekommen eine Box mit Grundnahrungsmitteln.

Neujahrsparty für Jugendliche.

zum Beispiel...

Der Freund (17) eines Freiwilligen wurde mit 10 Jahren von der Schule verwiesen, ohne Lesen und Schreiben zu können. Im „Geheimen“ hat dieser Freiwillige seinem Freund das Lesen und Schreiben beigebracht, weil sich dieser schämte, Analphabet zu sein. Das wachsende Verantwortungsbewusstsein dieses Freiwilligen war für Mimi Benko sehr berührend.

Wassereinbruch

Mitte Juni brach im Keller des Jugendzentrums von der Strasse Wasser ein und zerstörte das meiste Material und auch einen Teil der Computer-Infrastruktur. Tage mit Trocknungs- und Aufräumarbeiten beschäftigte sie.

Summerschool

Zwar hat es in Babadag Primarschulen und auch eine Sekundarschule, doch das Niveau ist eher dürftig. Schlecht ausgebildete Lehrpersonen wie auch fehlender Förderunterricht haben zur Folge, dass viele Kinder, wenn sie denn zur Schule gehen, nicht viel mitbekommen.

Mimi wollte dies nicht mehr länger hinnehmen und nutzte die Sommerferien, zusammen mit sechs freiwilligen Teenies, den Kindern eine „eigene Schule“ anzubieten. Da waren zwei Jungs aus der 5. und 6. Klasse, welche nicht einen Buchstaben lesen konnten! Jeden 2. Tag boten sie für die Kinder ein Programm an, lernen mit ihnen, gaben ihnen ein Mittagessen und spielten zusammen. Die Resultate waren beeindruckend, weshalb sie sich entschlossen haben, auch während der



Paul und Mimi Benko, „My Switzerland“

Schulzeit unter dem Motto „school after school“ weiterzumachen.

Die Kinder haben nur halbtags Schule: morgens oder nachmittags. So können die Klassenzimmer doppelt genutzt werden, dafür wissen die Kinder in der anderen Tageshälfte kaum, was sie tun sollen.

Bereits 12 Freiwillige Jugendliche helfen, den Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sowie *Nachhilfe* in schulischen Belangen zu bieten. So lernen die Jugendlichen, in einem verbindlichen Rahmen Verantwortung zu übernehmen.



 **DIF3RIT**

Schwerpunkte 2014

Zusammen mit dem Leitungsteam Mimi und Paul Benko sind folgende Schwerpunkte geplant:

- Vernetzung in Babadag: Regelmässiger Kontakt mit den Behörden wie auch der Aufbau eines Unterstützer-Netzwerkes.
- Intensivierung der Partnerschaft mit der Schweiz, ev. Schulungen, Praktikas.
- Suchen und Finden eines Gebäudes oder grösseren Raumes für das Jugendzentrum „diferit“, damit wir den wachsenden Bedürfnissen gerecht werden können.
- Zusammenarbeit mit Schulen.
- Sammeln der Kinder und Jugendlichen in einer neuen, zeitgemässen Form von Kirche/Gemeinde.

Finanzen

Wir von PARTNERS unterstützen Benkos durch Besuche, Beratung und Schulung und finanzieren einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit. Hierfür brauchen wir aktuell Spenden in der Höhe von ca. CHF 1'000 pro Monat für die laufenden Kosten. Sobald eine bessere Lokalität gefunden werden kann, würden die Investitionen stark steigen.